

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

GB.OB/077/2021

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Annette Edler	Geschäftsbereich Oberbürgermeister

Sachbearbeiter/in: Doris Neugebauer

ortung 12. Bilanz

Anlagen:

Gästebuch

Pressespiegel

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Bildungs- und Kulturausschuss	20.09.2021	öffentlich	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Der Sachvortrag dient zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	x	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

Klimaschutz	
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:	II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input type="checkbox"/> Ja, positiv*	<input type="checkbox"/> Ja*
<input type="checkbox"/> Ja, negativ*	<input type="checkbox"/> Nein*
<input checked="" type="checkbox"/> Nein	

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

Die Kunstbiennale ortung 12 wurde dieses Mal unter besonderen Umständen geplant und durchgeführt. Viele Monate lang war nicht sicher, ob und wie die wichtigste Kulturveranstaltung der Stadt Schwabach pandemiebedingt angeboten werden kann.

Mit einem detailliert ausgearbeiteten und aufwendigen Schutz- und Hygienekonzept war es jedoch möglich, die Veranstaltung mit gewissen Einschränkungen durchzuführen. Trotz einer anfänglichen, eventuell auch wetterbedingten Zurückhaltung erhielt die Biennale während der gesamten 16 Tage sehr große Akzeptanz, so dass ortung 12 mit 11.015 Gästen - nach 2019 mit rund 11.400 Gästen und 2017 mit rund 9.4000 Gästen - das zweithöchste Ergebnis in der ortung-Geschichte erreichte.

Dieses Ergebnis ist nicht nur ein Beleg dafür, dass sich die Interessierten nach der pandemiebedingten langen Kulturpause nach einer Veranstaltung dieser Art sehnten. Die Korrespondenz mit vielen Gästen zeigte darüber hinaus auch, dass das spezielle Format von ortung mit Kunst an besonderen Orten in der Altstadt Schwabachs bis hin zum Museum auch ein Publikumsmagnet für viele neue Besucherinnen und Besucher war.

Dies ist unter anderem auch auf die sehr gute Presseberichterstattung zurückzuführen, nicht nur auf Mitteilungen in den Tageszeitungen, sondern vor allem aber auch auf die regelmäßige „Werbung“ in Rundfunk und Fernsehen sowie in den sozialen Medien.

Zudem war die Qualität des Kunstparcours mit seinen 32 Stationen bis hin zum Museum sehr hoch, gemessen an den Teilnehmenden und an den zum Teil sehr aufwendigen „Verortungen“, also der Umsetzung der Kunst an den besonderen Ausstellungsorten. Namhafte Größen aus der regionalen Kunstszene, vor allem aus Schwabach, Nürnberg und Fürth, waren ebenso vertreten wie renommierte Künstlerinnen und Künstler aus ganz Deutschland, die die Fans der zeitgenössischen Kunst und alle ortung-Fans noch zusätzlich in den Bann zogen.

Alles in allem zeigt sich, dass die Kunstbiennale ortung das Image Schwabachs als Kulturstadt wieder ungemein angehoben hat und die Stadt über ihre Grenzen hinaus bekannt und beliebt machte.

II. Sachvortrag

Qualität des Parcours

Nicht nur von Jury und Preisgericht, sondern auch von vielen Gästen wurde dieses Jahr der Kunstparcours als besonders qualitativ und vielfältig eingestuft. Alle Gattungen der zeitgenössischen Kunst waren vertreten: neben der Malerei, Graphik und Bildhauerei, auch insbesondere die Video-, Sound- und Raumkunst sowie die Textil- und Aktionskunst. Mit der Aktionskunst rund um den ehemaligen Laden Prell hat sich die Kunstveranstaltung nicht nur einer intensiven Kritik unterziehen müssen, sondern in Fachkreisen und in der Fachpresse auch als unvoreingenommene Veranstaltung gewonnen, die die Freiheit der Kunst im Vordergrund sieht.

Im Parcours waren dieses Mal auch hochrangige Gäste aus der Region vertreten, unter anderem die Nürnberger Künstlerin Inge Gutbrod, die kurz vor Beginn der ortung mit dem Wolfram-von-Eschenbach-Preis - dem höchsten Kulturpreis der Region - ausgezeichnet wurde. Zudem hat der bekannte und beliebte Nürnberger Künstler Florian Tuercke mit einer eigens für Schwabach geschaffenen, einzigartigen Klanginstallation den Schwabacher Kunstpreis gewonnen.

Die ausgewählten Künstlerinnen und Künstler stammten hauptsächlich aus Deutschland, zum Teil mit internationalen Wurzeln; eine Künstlerin kam extra – auch unter erschwerten

Bedingungen - aus Australien angereist.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lobten die überaus hohe Professionalität der Veranstaltung, hauptsächlich die lückenlose Organisation im Vorfeld, die professionelle Kunstvermittlung, die Vermarktung insgesamt sowie die intensive Betreuung der Kunststationen während und nach der Veranstaltung.

Besondere Aufmerksamkeit und Lob erhielten auch wieder die attraktiven Ausstellungsorte, einige waren erstmalig und auch einmalig im Parcours aufgenommen.

Medienpräsenz

Die Medienpräsenz war dieses Mal auch wieder sehr hoch, sehr großflächig und überregional. Große Berichte haben nicht nur das Bayerische und Fränkische Fernsehen geliefert, sondern auch der regionale Hörfunk, besonders der Bayerische Rundfunk und die fränkischen Radiosender.

Das Interesse für die Kunst wurde zudem auch erheblich geweckt durch die Vorstellung der Künstlerinnen und Künstler als Gäste Schwabachs im Schwabacher Tagblatt. Die kompakten Stationenbeschreibungen des Kulturamtes fungierten dabei wieder als „Anreiz“ für die Besucherinnen und Besucher.

Statistik

Insgesamt gab es bei der diesjährigen ortung 11.015 Besucherinnen und Besucher. Es wurden 128 Führungen angeboten, das sind rund 30 Führungen mehr als im Jahr 2019. Bis auf wenige Plätze in den Abendführungen waren alle Führungen ausverkauft. Ein weiterer Ansturm ist beim Verkauf der Dauerkarten zu vermelden. Diese waren nach den ersten beiden ortung-Öffnungstagen bereits ausverkauft und mussten nachgedruckt werden. Insgesamt wurden mehr als doppelt so viele Dauerkarten verkauft wie bei ortung 11. Das zeigt deutlich, dass viele Gäste Freude daran haben, den Kunstparcours mehrfach zu besuchen.

Der Besucherandrang war trotz anfänglich verhaltener Gästezahlen gleichmäßig hoch, sogar an den wettermäßig schlechteren Tagen. Die bewusst angestrebte Entzerrung der Besuchergruppen vor allem auf die Wochentage war somit erfolgreich.

Führungen

Situationsbedingt wurde dieses Mal der Verkauf der Tickets für alle Führungen im Vorverkauf, online bzw. an den zahlreichen Vorverkaufsstellen angeboten. Dieser Vorverkauf wurde von mehr als Dreiviertel aller Gäste angenommen. Das ist ein großer Zuspruch, der so nicht erwartet wurde.

Außerdem wurden weitaus mehr Führungen angeboten, jedoch mit begrenzten Gruppengrößen. Anfänglich wurden 20 Personen, später aufgrund der großen Nachfrage 26 Personen zugelassen.

Die Führungen wurden dieses Mal getrennt in „ortung komplett“ (180 Minuten) und „ortung kompakt“ (90 Minuten). Beide Formate waren gleichermaßen beliebt.

Besonders hervorzuheben sind die inklusiven Führungen für Menschen mit Hörminderung und Mobilitätseinschränkung mit Unterstützung von Volkshochschule und Gleichstellungsstelle. Diese wurden besonders von Seniorinnen und Senioren angenommen.

Auch die erstmalig angebotenen Familienführungen mit der Goldeselin Dora (Handpuppe) stießen auf regen Zuspruch und waren größtenteils kurzfristig ausgebucht.

Zu den gegenüber 2019 erhöhten Preisen bezüglich Eintritt und Führungen gab es keine Kritik oder Diskussionen.

Pandemiebedingte Umstände

Die Veranstaltung konnte ohne pandemiebedingte Vorfälle durchgeführt werden. Das Schutz- und Hygienekonzept ermöglichte allen Gästen und Einsatzkräften ein Gefühl der Sicherheit. Durch vermehrte Kontrollen an den Kunstorten und in den Besuchergruppen war

mehr Personal im Einsatz als die letzten Male. Zur Belüftung der Räume wurden stellenweise besondere Vorrichtungen eingebaut. Trotz der begrenzten Gruppengrößen bei Führungen und bei anderen Aktionen war die Zufriedenheit der Gäste sehr hoch.

Jury- und Publikumspreis

Das Preisgericht hat für den Schwabacher Kunstpreis die Klanginstallation von Florian Tuercke „Black stupa in a golden age“ im Mittelschiff der Stadtkirche ausgewählt; laut Jury eine vielschichtige Rauminstallation mit interkulturellen Bezügen.

Zum Ankauf wurden verschiedene Werke empfohlen. Neben der Installation „disconnected jumper“ von Anne Kückelhaus im Hof des Anwesens Benkendorferstraße 20 sind dies das hyperrealistische Porträt mit Zitat des Schwabacher Rathauses von David Uessem aus Gummersbach, das in der ehemaligen Turnhalle im Alten Deutschen Gymnasium zu sehen war sowie die Fotografien mit Schwabach-Motiven von Peter Kunz, die im Atelier 15 ausgestellt waren.

Die Wahl des Publikumspreises war dieses Mal besonders beliebt, mehrere Tausend Besucher haben abgestimmt. Der Preis ging an Nandór Angstenberger aus Berlin für sein Werk „Aurum Lux“ im Seminargarten des Alten Deutschen Gymnasiums, das von vornherein ein großer Publikumsmagnet war.

Ticketverkauf und Merchandising

Zur Entzerrung der Besuchergruppen wurden dieses Mal am Schwabacher Marktplatz drei Verkaufsstellen angeboten. Für Eintrittskarten war dies der sogenannte Goldcontainer. Leider in diesem Jahr nur als Provisorium zu erleben. Der eigentlich vorgesehene goldlackierte und dauerhafte Container konnte pandemiebedingt nicht rechtzeitig geliefert werden.

Für die wenigen noch zu erhaltenden Restkarten an der Tageskasse für Führungen wurde der Merchandising-Stand im Infozelt genutzt. Diese Entzerrung hat sich nicht nur situationsbedingt bewährt und sollte deshalb für die nächste Veranstaltung beibehalten werden.

Der Katalog als nachhaltiges Qualitätszertifikat für die Veranstaltung wurde zum ersten Mal in einer Auflagenhöhe von 750 Stück gedruckt. Bis auf wenige Belegexemplare ist dieser vergriffen.

Unter den zahlreichen Merchandising-Produkten erfreuten sich wieder besonders die ortonung-T-Shirts großer Beliebtheit. Auch das ortonung-Wasser und zum ersten Mal der ortonung-Goldsekt in beiden Größen – bekamen viel Zuspruch.

Rahmenprogramm

Im Parcours wurden dieses Jahr interaktive, partizipative und inszenierte Stationen durch teilnehmende Künstlerinnen und Künstler angeboten, die großen Anklang bei „Jung und Alt“ gefunden haben.

Das Rahmenprogramm für Kinder und Jugendliche wurde besonders ausgeweitet. Viele Aktionen dazu gab es auch im Stadtmuseum. Vor allem die Entdeckungstüten für Kinder zum sinnlichen Erleben und Entdecken der Kunst, die die Museumpädagogik für ortonung erstellt hat, wurden gut angenommen.

Trotz „ortonung-Außenstation“ war das Stadtmuseum wieder ein beliebter Publikumsmagnet, auch wenn die Besucherinnen und Besucher dieses Mal situationsbedingt keine Live-Vorführungen durch den Goldschlägermeister genießen konnten.

Förderer und Künstlerpaten

Neben den bewährten Förderern konnte in diesem Jahr wieder das Ehepaar Walter und Elisabeth Kurz aus Fürth als private Sponsoren mit einer beachtlichen finanziellen Beteiligung für ortung gewonnen werden.

Zur Unterstützung der Künstlerinnen und Künstlern wurden wieder sehr erfolgreich 13 Künstlerpatenschaften, größtenteils aus Schwabach, eingebunden, die Künstlerinnen / Künstler bei sich aufnahmen und sich „kümmerten“.

Besucherresonanz

Aufgrund der zahlreichen Rückfragen zur situationsbedingten Durchführung der Veranstaltung wurde eine täglich erreichbare „Telefon-Hotline“ eingerichtet. Darüber haben sich viele Besucherinnen und Besucher sehr positiv zur Veranstaltung geäußert. Die Gesamtveranstaltung wurde zum überwiegenden Teil sehr gut bewertet (s. Einträge im Gästebuch in der Anlage). Die (wenigen) kritischen Äußerungen wurden erfasst und geprüft.

Ausblick

Pandemiebedingt wurden zur ortung 12 einige Neuerungen eingeführt, die sich für den Ablauf und die Umsetzung von ortung generell bewährt haben und somit für die nächste Veranstaltung miteingeplant werden sollten.

Dazu gehören vor allen Dingen ein vermehrtes Führungsangebot mit kleineren Gruppengrößen. Auch der Vorverkauf der Führungskarten online oder über zahlreiche Vorverkaufsstellen deutschlandweit hat sich weit über alle Vorstellungen bewährt.

Durch die erneut hohen Besucherzahlen erscheint es zudem sinnvoll, zur nächsten Veranstaltung wieder Vorort auf mehrere Verkaufsstellen zurückzugreifen.

Auch das Kinder- und Jugendangebot sowie die barrierefreien Führungen sind ein Muss für eine Veranstaltung dieser Qualität und Größenordnung.

III. Kosten

Gemäß Planung.

IV. Klimaschutz

Keine entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz.